

# Liebesgeschichten

**Erhard Taverna**

Dr. med., Mitglied der Redaktion

Liebesgeschichten sind eine schwierige Sache. Man lebt sie und schweigt oder man pflegt das Schreiben. Robert Walser zog letzteres vor. Er war glücklich «in den Zärtlichkeiten [...] mit denen ich sie phantasiehaft überschüttete.» Oder er schreibt von einem Mann, der sich beim Rendezvous im Schrank versteckte, bis die Frau wieder wegging. Worauf er «aus dem Schrank sprang und vor Vergnügen im Zimmer herumhüpfte». Thomas Schweizer, Jahrgang 1950, erzählt mit *Tango und andere Liebesgeschichten* von sieben Schicksalen, die durchaus nahelegen, dass sein literarisches Talent auf reale Erfahrungen zurückgreift, sei es aus der früheren Hausarztpraxis in Bern, sei es aus dem privaten Leben [1]. In der Titelgeschichte *Tango* geht Harald viele Irrwege, bis er seine Mia endlich kriegt und es am Ende heisst: «Gerne würden wir wissen, wie es weiterging ... vielleicht haben wir sie gesehen in der Stadt. Oder im Tango ... wissend, dass die Liebe uns nur in einem brennenden Dornbusch begegnen kann, niemals von Angesicht zu Angesicht.»

Camille begegnet zufällig ihre Jugendliebe und muss sich zwischen zwei Männern entscheiden. Ein älterer, verheirateter Mann hat ein Rendezvous mit seiner ersten Liebe, auch sie inzwischen längst verheiratet. Nach dieser zweiten Trennung ist er der kleine Buchhalter seines Lebens geblieben, und sie weiss, dass sie im Grunde immer an die falschen Männer geraten war. Ein anderer, aus einfachsten Verhältnissen, macht dank seinem Fussballtalent Karriere. Und als er zum ersten Mal ernsthaft liebt und alles gut scheint, gibt sie ihm den Laufpass: «Weil wir kaum etwas gemeinsam haben.» Ein schüchterner Beamter, im Bannkreis einer übermächtigen Mutter, hat eine Stunde Zeit, um der Dame vom Begleitservice seine Lebensbeichte abzulegen. Von der späten Reue im Pflegeheim geht es zu den Schulfreundinnen Elke und Anna. Eine Geschichte im Rückblick. Freundin oder Liebhaberin. Eine Entscheidung mit tragischen Folgen. Thomas Schweizer berichtet souverän vom Herz-Schmerz-Syndrom, vom Strudel der Gefühle, von Intimität, Trieb und Verhängnis. Tausendfach erzählt und jedes Mal brandneu. Ohne Kitsch und ohne Klischees, schnörkellos und offen. Das muss ihm erst einmal einer nachmachen.



1 Schweizer T. *Tango und andere Liebesgeschichten*. Aachen: Verlag Karin Fischer; 2015.